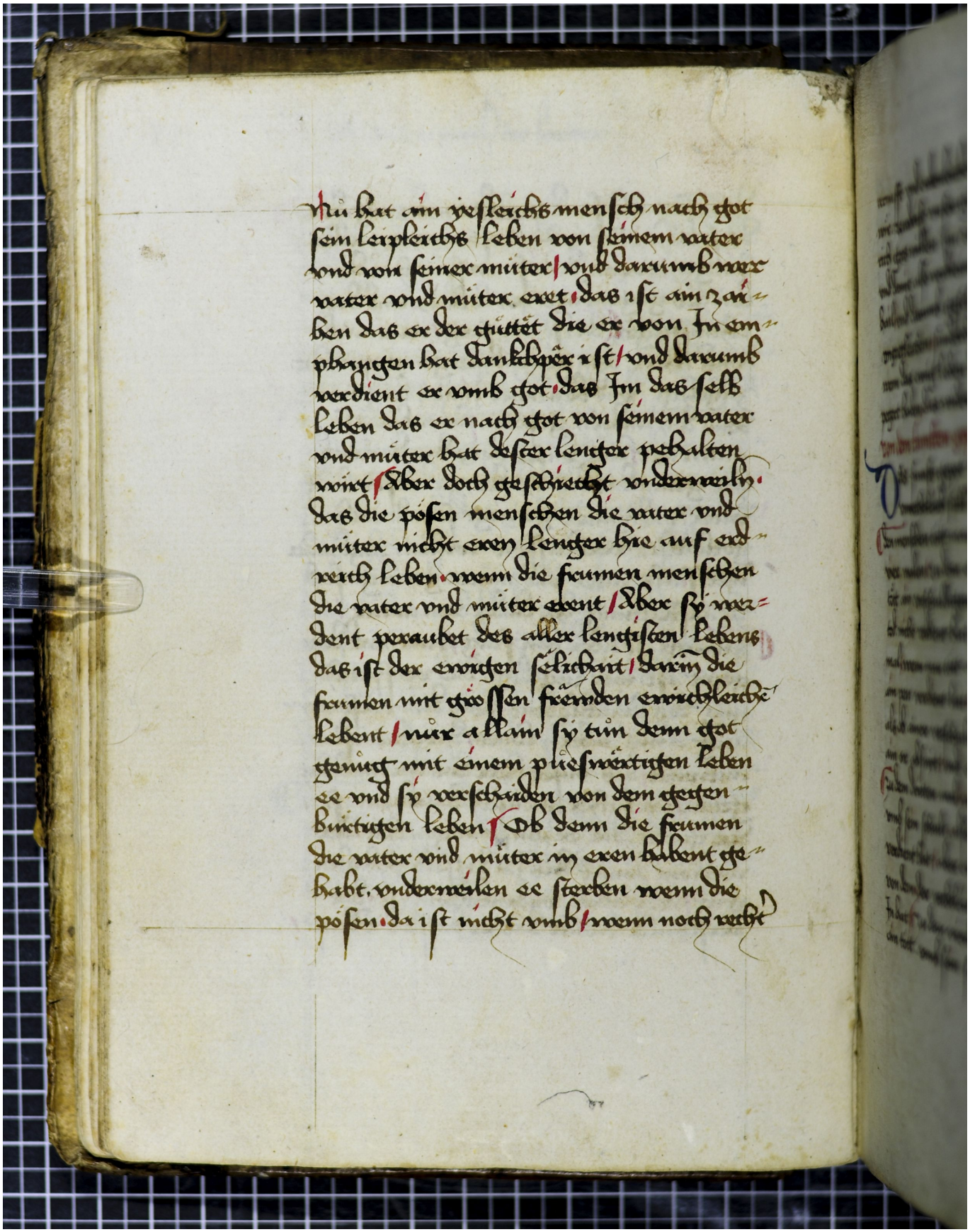
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Nu hat ain yeglichs mensch nach got
sein leipleichs leben von seinem vater
vnd von seiner muter/ vnd darumb wer
vater vnd muter ert/ das ist ain zai-
chen das er der gutter die er von Jn em-
phangen hat dankbper ist/ vnd darumb
verdient er vmb got/ das Jm das selb
leben das er nach got von seinem vater
vnd muter hat desser lenger pehalten
wirt/ Aber doch geschiecht vnderweilen
das die posen menschen die vater vnd
muter nicht eren lenger hie auf erd-
reich leben. wenn die frumen menschen
die vater vnd muter erent/ Aber sy wer-
dent peraubet des aller lengisten lebens
das ist der ewigen seligkait/ darin die
frumen mit grossen freuden ewiclleiche
lebent/ nur allain sy tun dem got
genug mit einem puessuertigen leben
ee vnd sy verscheiden von dem gerech-
tigen leben/ Ob dem die frumen
die vater vnd muter in eren haben ge-
habt. vnderweilen ee sterben wenn die
posen. da ist nicht vmb/ wenn noch recht